

Mini-Eisenbahn und Mega-Playmobil

FAMILIENAUSFLUG. In vier Tagen kann eine Familie weit kommen und in mehreren Etappen spannende Modellbahnanlagen und Spielzeugmuseen besuchen.

MICHÈLE COMBAZ THYSEN*

Die erste Etappe führt aus der Schweiz heraus bis ins tiefste Allgäu: In Oberstaufen versteckt sich in einer unscheinbaren Lagerhalle eine bemerkenswerte Modellbahnanlage. Zahlreiche Burgen erheben sich in bewaldeten Hügeln hoch über der bezaubernden Flusslandschaft von Rhein und Mosel, welche zum Unesco-Welterbe erklärt wurde. Hier thront die Loreley – der legendenumrankte Felsen – im Kleinformat.

Mini ist hier alles. Plötzlich wird es dunkel, und die ganze Pracht kann bei Dämmerung und bei Nacht bewundert werden: auch die Rekonstruktion des Pündericher Hangviadukts – des längsten Viadukts Deutschlands (in Realität 2,5 km) – und der zweistöckigen Moselbrücke aus Stahlgitter. Liebevoll ist die Anlage gestaltet, auf welcher 172 Personen- und Güterzüge auf 2400 Metern Gleislänge realitätsgetreu ihre Runden fahren. Ein Teil der Anlage befindet sich noch im Bau.

Maschinen und Riesengitarre

Am nächsten Vormittag beschleicht einen in der Stadt München beinahe ein schlechtes Gewissen, wenn man «nur» dem Deutschen Museum einen Besuch abstatten möchte. Wer Maschinen und Motoren mag, kommt hier voll auf seine Kosten. Die Geschichte der Schifffahrt erlebt man angesichts lebensgrosser Exponate – und auch kleiner Modelle von Dreimastern, Fregatten und Mehrmastern.

Die ME 262 ist das erste in Serie gebaute Düsenflugzeug der Welt. Eindrucklich sind die Dampfturbinen und die sich drehenden Dampfmaschinen. Die Modellbahnanlage war leider gerade in Revision.

Im Kinderland kommen die jungen Museumsbesucher zum Zug und können sich bei Wasserspielen, auf dem grossen roten Feuerwehrauto und im Mäuserad austoben, in welchem das Kind zur Maus wird. Kugelbahnen zum Selberbauen und ein Riesen-Legokasten bieten Möglichkeiten zur kreativen Entfaltung. Im Bauch der Riesengitarre holt man sich Inspiration, und im schallichten Musikzimmer darf nach Herzenslust komponiert werden.

Von der Nordsee bis zu den Alpen

In einem Vorort von München befindet sich «die grösste Miniatur- und Modellbahnschau Süddeutschlands». Auf einer



Wer sucht, der findet im Playmobil Fun Park Prinzessinnen zum Anfassen. Bilder: zvg



Verblüffend echt: die Miniwelt in Oberstaufen.

Fläche von 400 m² sieht man Züge durch eine liebevoll gestaltete Landschaft voller charmanter Details fahren. Die Rundreise führt von der Nordsee bis zu den Alpen im Massstab 1:87 mit lauter Sehenswürdigkeiten: die Insel Mainau und der Hafen von Lindau, ein Wasserkraftwerk, die Zugspitze samt Bahn. Das Herz der Anlage bildet der Bahnhof Minilingen.

Im 19. Jahrhundert wurde die Kohle bestimmend im Ruhrgebiet, worauf es sich zu einem industriellen Ballungszentrum entwickelte. Die Anlage ist vielseitig und kindgerecht; überall laden Knöpfe ein, gedrückt zu werden, worauf sich die Standseilbahn oder der Rummelplatz in Bewegung setzt. Auch ein ADAC-Rettungshelikopter ist unterwegs.

Publikumsmagnet ist der Flughafen, auf welchem zu bestimmten Zeiten Flugzeuge starten und landen. Für romantische Stimmung sorgt die Nachtsimulation mit über 15 000 Lichtern. Seit 30 Jah-

ren bauen die Macher des Minilandes an dieser Anlage, welche zwar nicht so gigantisch wie das Miniatur-Wunderland in Hamburg ist, aber auf jeden Fall sehenswert für die ganze Familie.

Im Playmobil-Paradies

Die Fahrt geht weiter gegen Norden, und am nächsten Tag gelangt man über eine Zugbrücke ins Reich der riesigen Playmobil-Figuren. Hier ist nichts mehr mini: Die Ritter und Wikinger am Eingang sind gigantisch. Der kleinere Pirat mit Papagei auf der Schulter, der oben auf den Wegweisern sitzt, wirkt weniger bedrohlich auf kleine Besucherinnen.

Die vorwiegend im Freien liegende Anlage ist originell und freundlich gestaltet und bietet zahlreiche Gelegenheiten zum Klettern und Spielen. Die Burg verfügt über einen Thron und ein Verlies, welches immer gut besetzt ist, und einen Spiegelsaal. Die Wehrmauer wird ohne Unterlass von Eroberern erklim-

men. Sound-Effekte sorgen für die richtige Stimmung: Fanfaren und Pferdegetrappel. Im nahe gelegenen Westerdorf darf man sich auf die Playmobil-Pferde setzen und auf dem Bauernhof die Kühe waschen und melken. Jedoch sind auch die Playmobil-Giraffen auf der Arche Noah nicht zum Reiten gedacht. Der Wasserbereich ist beträchtlich und lädt ein zum Plantschen und zum Bootfahren. Mittels Floss oder Hängebrücke gelangt man aufs Piratenschiff: Klar zum Entern! Die Playmobil-Welt erinnert an ein Disney World für die Kleinen, ist aber auch für Erwachsene charmant und unterhaltsam.

Einen schönen Abschluss des Tages bildet ein Besuch in der Altstadt von Nürnberg, welche in rund einer halben Stunde zu erreichen ist: Von der Kaiserburg aus hat man einen wunderschönen Überblick über die historisch reiche Stadt. Und diesmal ist alles im Massstab 1:1.

*Michèle Combaz Thyssen stellt auf der Familienseite in loser Folge Familienausflugsziele in und um die Region vor.

KONSUMRATGEBER

VON MICHEL RUDIN*

Im Labelsalat den Überblick bewahren



Labels. Sie sind der Oberbegriff für die unterschiedlichen Zeichen, die auf Produkten sichtbar sind oder für Dienstleistungen und Managementsysteme vergeben werden. Ein Label ist ein Hinweis auf bestimmte Eigenschaften oder besondere Qualitäten eines Produktes oder einer Dienstleistung. Doch welche?

Labels. Sie begegnen uns täglich beim Einkauf, auf der Arbeit oder auch beim Buchen der Sommerferien. Es gibt mittlerweile unzählige davon in sämtlichen Konsumbereichen. Doch kennen Sie beispielsweise den Unterschied zwischen «Coop Naturafarm» und «Coop Naturaplan»? Oder wissen Sie, was hinter dem Migros-Label «Terra Suisse» steckt und inwiefern es sich von einem der anderen Label der Migros, «Aus der Region, für die Region», unterscheidet? Oder aus dem Bereich der elektronischen Geräte, das Label «Blauer Engel» – wofür steht es?

Für Konsumentinnen und Konsumenten ist es schwierig bis schier unmöglich geworden, bei dieser Vielzahl von Labels – gefühlt ist ja heutzutage praktisch alles gelabelt – den Über- respektive den Durchblick zu behalten. Und was nützen Labels, wenn Konsumentinnen und Konsumenten nicht klar ist, wofür diese stehen? Oder wie soll man die Glaubwürdigkeit eines Labels abschätzen?

Unterstützung bietet hier seit knapp zwei Monaten die Internetplattform Labelinfo.ch, die auch als App für Smartphones existiert. Sie bietet umfassende Informationen zu 145 Labels aus sämtlichen Bereichen des Konsums, von Möbel und Strom über Lebensmittel bis hin zum Tourismus. Nebst dem Beschreibung über den Inhalt des Labels oder dessen Aufbau enthalten diese auch eine Bewertung nach den Kriterien «Transparenz», «Kontrolle» und «Zertifizierung». Zudem bietet Labelinfo.ch die Möglichkeit, verwandte Labels direkt und einfach zu vergleichen. Alles in allem sehr empfehlenswert und hilfreich, um im Dschungel der Labels den Durchblick zu erhalten. Probieren Sie es aus.

* Michel Rudin

ist Geschäftsführer des Konsumentenforums. Weitere Informationen werden erteilt unter Telefon 0848 383 383 oder online unter www.kfberatung.ch.

«Familie»

Auf der wöchentlich erscheinenden Seite «Familie» stellt die «Zürichsee-Zeitung» aktuelle Familienthemen vor. Wer diesbezüglich Vorschläge und Anregungen hat, der sende diese an die «Zürichsee-Zeitung», Ressort «Gesellschaft», Seestrasse 86, 8712 Stäfa, oder schicke eine E-Mail an angela.bernetta@zsz.ch. (zsz)

REISEINFORMATIONEN

Oberstaufen: Miniwelt Oberstaufen, Wengen 15, 87534 Oberstaufen. Infos: www.miniwelt-oberstaufen.de. Von Bregenz her ist die Miniwelt über die Autobahn B308 erreichbar (in Richtung Immenstadt). Speziell für Kinder: Eine separate Bahnanlage mit grösserer Spurweite darf gegen Einwurf eines Euro von jungen Lokführern/-innen bedient werden. Verpflegung: Via Unterführung gelangt man zum «Hündle», wo eine Sommerrodelbahn und ein Spielplatz mit Seilbahn und Restaurant locken. In dieser Wanderregion kann man zusätzlich Zeit verbringen, wenn man es mit der nächsten Etappe nicht allzu eilig hat.

München und Umgebung: Deutsches Museum, Museumsinsel 1, 80538 München. Infos: www.deutsches-museum.de. Zu erreichen ist es mit allen S-Bahnen, mit den U-Bahn-Linien U1 und U2 (Haltestelle Deutsches Museum). Für den Museumsbesuch sollte man mindestens einen halben Tag

einplanen oder auch mehr, weil die Ausstellung riesig ist. Verpflegungsmöglichkeiten sind vorhanden. Für das Weltraumlabor im Nanobereich müsste eine Führung gebucht werden. Insgesamt ist das Museum recht techniklastig. Im Gegensatz zum Schweizer Verkehrshaus darf hier nicht auf Lokomotiven oder in Propellermaschinen geklettert werden. Das Kinderland im Untergeschoss bietet kindgerechten, kreativen Raum.

Miniland München, Hürderstrasse 4, 85551 Heimstetten. Das Miniland liegt direkt an der S-Bahn-Haltestelle Heimstetten der Linie S2 und verfügt auch über Parkplätze. Mit dem Auto: über das Autobahnkreuz München-Ost in Richtung Feldkirchen, rechts abbiegen zum Gewerbegebiet Heimstetten. Für Öffnungszeiten und genauere Infos siehe www.miniland.de. Im Kinderspielbereich mit Holzisenbahn, Lego und elektrischer Bahn dürfen die Klei-

nen selbst ans Werk. Empfehlenswert ist, ausserhalb von München eine familien-gerechte Unterkunft zu suchen.

Nürnberg und Umgebung: Playmobil Fun Park, Brandstätterstrasse 2–10, 90513 Zirndorf. Infos: www.playmobil-funpark.de. Von Nürnberg aus nach Zirndorf/Leichendord, Ausfahrt Fürth-Süd. Das Playmobil-Hotel sollte rechtzeitig gebucht werden; es gibt aber auch weitere familiengerechte Hotels in der Umgebung. Tagestickets für den Playmobil Fun Park kosten je nach Saison zwischen 8 und 10 Euro für Erwachsene und Kinder. Je nach Wetter kann der Park sehr voll sein; an kühleren und etwas regnerischen Tagen ist es sehr angenehm dort; es hat auch überdeckte Bereiche. Nebst den Themenbereichen (Ritterburg, Dinos, Piratensee, Western) gibt es Power-Paddelboote, Minigolf und eine Playmobil-Spielstadt. Vom 3. November bis Ende April ist der Park geschlossen. (mct)